

Universitätsstadt Tübingen
Stabsstelle Sozialplanung, Familie, Inklusion und Senioren
Jordan, Monica Telefon: 07071 204-1490
Gesch. Z.: 015/

Vorlage 199/2017
Datum 27.09.2017

Berichtsvorlage

zur Kenntnis im **Jugendgemeinderat**
zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff:	Tübinger KinderCard; Aktuelle Entwicklungen
Bezug:	340/2014, 243/2015, 126/2016, 510a/2016
Anlagen: 1	Angebote der Tübinger KinderCard 2017

Zusammenfassung:

Im Frühjahr 2017 wurde die Nutzung der KinderCard umfassend evaluiert. Die Ergebnisse belegen die zunehmend starke Nutzung der Angebote. Dies zeigt sich auch in der deutlichen Überschreitung des Sachbudgets 2016 um 6.767,32 €.

Die Verwaltung wird in den Haushaltsentwurf für das Jahr 2018 eine Erhöhung des Sachbudgets um 11.000 € auf 20.680 € einstellen. Davon werden 6.000 € für die Förderung der Angebote im Bereich Sport und Bewegung veranschlagt, 2.500 € für ein separates Budget der KinderCard-Angebote im Stadtmuseum und in der Museumsvilla sowie 2.500 € für die stark angestiegene Nachfrage in anderen Bereichen.

Ziel:

Weitere Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten und Entwicklungschancen für Kinder und Jugendliche mit KinderCard aus Familien mit geringem Einkommen durch gezielte Förderung von Angeboten.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Die Tübinger KinderCard wurde in 2010 eingeführt, um Kindern und Jugendlichen aus Familien mit geringem Einkommen die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben zu ermöglichen. In der 2014 durchgeführten Tübinger Kinderarmutsstudie erwies sich die KinderCard als das mit Abstand bei den Familien meist bekannte und geschätzte Hilfeangebot; der Ausbau von Teilhabeangeboten war eines der wichtigsten Anliegen der befragten Familien. In 2015 konnte auf Beschluss des Gemeinderates eine 50%-Stelle für die Koordination, den Ausbau und die Weiterentwicklung der Tübinger KinderCard geschaffen werden.

Seit 2016 wird eine jährliche Auswertung der KinderCard-Angebote durchgeführt, um evtl. Nachjustierungen vornehmen zu können. In 2016 wurden in einem ersten Schritt alle städtischen Angebote, die Angebote der Stadtwerke (Bäder und Nahverkehr) sowie die städtisch bezuschussten Angebote freier Träger und Vereine ausgewertet. Im Jahr 2017 wurden erstmals auch die Anbieter, die keine städtischen Zuschüsse erhalten, befragt.

Diese Auswertung und die Befragung der Anbieter sollen dazu dienen, die Angebote zielgerichtet auszurichten und Vereine bedarfsgerecht zu unterstützen.

2. Sachstand

Im Jahr 2016 waren 2.114 Kinder und Jugendliche im Besitz der Tübinger KinderCard (Quelle: LRA Tübingen). Dies bedeutet einen Zuwachs von 16% im Vergleich zum Vorjahr (2015: 1.771 Kinder und Jugendliche). Dieser Anstieg ist sicher auch auf den Anstieg der Zahl der Geflüchteten zurückzuführen. Ende 2016 lebten 12.839 Personen unter 18 Jahre in der Stadt (einschließlich der Teilorte). Setzt man diese Zahlen in Beziehung, ergibt sich, dass ca. jedes 6. Kind in Tübingen in einer Familie mit geringem Einkommen lebt.

In 2015 wurde die KreisBonusCard / KinderCard extra (kurz: KBC extra) eingeführt, um Schwellenarmut zu verhindern bzw. abzumildern. Laut Landratsamt wurden 2016 26 KBC extra für Kinder und Jugendliche ausgestellt, 25 für Erwachsene (Anspruch über die Kinder). Damit bleibt die Zahl deutlich niedriger als die bei der Einführung geschätzten 100 Fälle. Von den Beratungsstellen kam eine positive Resonanz: Die KBC extra zeigt sich als hilfreiches Instrument in der Arbeit mit betroffenen Familien. Oft wird auch in der Beratung zur KBC extra deutlich, dass die Familie doch einen Anspruch auf Sozialleistungen hat und somit eine KinderCard bzw. KreisBonusCard beantragen kann. Durch Ausbau des Pools der TAPs (Tübinger Ansprechpartner für Kinderarmut und Kinderchancen) und der weiteren Bekanntmachung des Angebots der KBC extra ist mit einem Anstieg der Nutzungen zu rechnen.

Die Evaluation der KinderCard erfolgte in zwei Stufen: Für das Jahr 2015 wurden zunächst nur die städtischen und die städtisch bezuschussten Angebote ausgewertet (inklusive Stadtwerke), da hier unmittelbare Daten vorliegen. Für das Jahr 2016 wurde die Auswertung ausgeweitet auf alle KinderCard-Angebote. Anbieter, über die bislang keine Nutzungsdaten durch Abrechnungen vorlagen, wurden schriftlich zur Nutzung ihrer Angebote in 2016 befragt. Auch wurde nach der (subjektiven) Zufriedenheit mit der Nutzung sowie nach evtl. Schwierigkeiten oder Unterstützungsbedarf gefragt. Insgesamt konnten so 67 der bis dato 87 Angebote der KinderCard ausgewertet werden.

2.1 Nutzung der KinderCard-Angebote

Ermittelt werden konnte, dass in 2016 die KinderCard 3.489-mal von Kindern und Jugendlichen genutzt wurde. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass viele Angebote mehrmals in Anspruch genommen, aber nur einmalig gezahlt werden (z.B. Tafelladen, Kinderschutzbund-Stühle). Bei 2.114 Personen in 2016 bedeutet dies, dass viele Kinder und Jugendliche die KinderCard mehrfach genutzt haben. Dies zeigt, dass das Angebot gut bekannt ist und die Zielgruppe erreicht. Mit der 2015 geschaffenen Stelle zur Koordination der KinderCard konnten u.a. durch das Erstellen einer ansprechenden Broschüre die KinderCard-Angebote noch besser beworben werden.

Es ist bekannt, dass zusätzlich auch Kinder aus dem Landkreis die Tübinger Angebote nutzen, genaue Zahlen liegen uns hierzu nicht vor. Die Entscheidung über die Teilnahme treffen die einzelnen Anbieter nach eigenem Ermessen. Ebenso nicht berücksichtigt sind alle Ermäßigungen, die von einzelnen Veranstaltern ohne Erfassung der Nutzung gegeben werden.

Die 3.489 ermittelten Nutzungen in 2016 entfielen wie folgt auf die folgenden Bereiche:

Bereich	Nutzungen	Anmerkungen
Einkauf	937	Schwerpunkt: Kinderschutzbund-Stühle und Tübinger Tafel. 937 Personen nutzen diese Angebote regelmäßig bzw. wiederholt zur Abfederung materieller Engpässe in den Bereichen Ernährung, Kleidung, Ausstattung.
Ferienangebote und Camps	660	Davon 241 Nutzungen für die Ferienbetreuung an Grundschulen. Des Weiteren: verschiedene Ferienanbieter, auch Ferien camps der Sportvereine und Sprachcamps.
Freizeit und Kultur	506	Nutzungen für Eintritte und Kursangebote, v.a. ermäßigte Saisonkarten Freibad/Hallenbäder und Zambaioni
Sport und Bewegung	453	Teilnehmende am Projekt Schwimmen für alle Kinder sowie bei 17 Sportvereinen und weiteren Anbietern
Verkehr	294	Nutzungen für Tricky Ticket und Schülermonatskarte (zur Berechnungsgrundlage: siehe Punkt. 2.2 der Vorlage). Zusätzlich: 943 ermäßigte 4er –Karten.
Früh- und Spätbetreuung der Grundschul Kinder	211	kostenfrei mit KinderCard
Musik	141	v.a. Nutzungen bei Musikschule und JamClub/Move e.V., in Musikvereinen nur

		vereinzelt
Rund ums Rad	153	Fahrradreparatur-Angebote in drei Stadtteilen (Süd, Nord, West)
Nachhilfe und Sprachkurse	74	v.a. Hausaufgabenhilfe beim Kinderschutzbund und Sprachkurse beim d.a.i. und bei InFö
Festivals und Feste	60	Tübinger Sommerfest, Schätzung des Bürger- und Verkehrsvereins

Ausgaben 2016

Insgesamt wurden für die KinderCard-Angebote 274.146,45 € ausgegeben. Die Stadt trägt davon 153.075,18 € über eigene Angebote, über die Finanzierung der Nahverkehrsermäßigung bei den Stadtwerke und über Zuschüsse an externe Anbieter. Diese Mittel kommen zu 100% den betroffenen Familien, Kindern und Jugendlichen zugute. Der Differenzbetrag in Höhe von 121.071,27 € wird durch die KinderCard-Partner selbst bzw. deren Spender und Sponsoren finanziert. Die Ausgaben der beteiligten Partner sind allerdings noch höher zu schätzen, da nicht alle Anbieter Angaben zu Ausfallkosten in der Evaluation 2017 gemacht haben.

2.2 Signifikante Entwicklungen

Zu beachten ist, dass die Ergebnisse der Evaluation 2016 und 2017 nicht direkt vergleichbar sind, da in 2016 nur die städtisch bezuschussten Angebote sowie die Angebote der Stadtwerke erhoben wurden. Trotz dieser Einschränkung lassen sich aber in Bezug auf die Nutzungen signifikante Entwicklungen in den Bereichen Verkehr, Ferienangebote und Camps sowie im Bereich Sport und Bewegung erkennen.

Bereich Verkehr

Mit Einführung des ermäßigten Tricky Ticket und der ermäßigten Schülermonatskarte wurden in 2016 mindestens 294 Kinder und Jugendliche erreicht. Ein Durchschnittswert konnte nicht ermittelt werden, da die Einführung erst im Herbst 2016 erfolgte. Ermittelt wurde die Zahl der NutzerInnen in 2016 daher auf Grundlage des verkaufstärksten Monats (Addition Tricky Ticket und Schülermonatskarte): Im November 2016 wurden 294 ermäßigte Fahrkarten verkauft, somit wurden in 2016 mindestens 294 Kinder und Jugendliche erreicht. Für 2017 läßt sich die Nutzung dann auf Basis von Durchschnittswerten errechnen. Aufgrund der Abrechnungen im Zeitraum Januar bis Mai 2017 ist mit einem Durchschnittswert von 367 verkauften Fahrkarten (Tricky Ticket + Schülermonatskarte) pro Monat zu rechnen. Das in den Haushalt eingestellte Budget wird 2017 voraussichtlich voll ausgeschöpft werden. Darin bestätigt sich, wie wichtig das Thema Mobilität ist, zu dem auch die Nutzung der Fahrradreparaturangebote zählt.

Bereich Ferienangebote und Camps

Der Runde Tisch Kinderarmut und dessen AG Jugend hat ab 2016 einen Schwerpunkt auf den Bereich Ferienangebote gelegt, um die Teilhabe gezielt in diesem Bereich zu fördern. So wurden mit Tübinger Anbietern von Ferienfreizeiten weitergehende Ermäßigungen ausgehandelt und durch gezielte Zuschüsse ermöglicht. Der Erfolg macht sich in einem signifikanten Anstieg der Nutzerzahlen bemerkbar (Anstieg von 474 auf 597 bzw. 660 gesamt). Stark angestiegen sind auch die Nutzungszahlen in der Fachabteilung Jugend, insbesondere beim Sommerferienprogramm: Die dafür in 2016 eingestellten 5.000,- € wurden mit rund 8.800,- € weit überschritten.

Bereich Sport und Bewegung

Auch im Bereich Sport und Bewegung gab es einen deutlichen Anstieg von 118 Nutzungen in 2015 zu 321 Nutzungen (bzw. 453 gesamt) in 2016, was vor allem mit dem Ausbau des Projekts „Schwimmen für alle Kinder“ korreliert.

Mehrere Sportvereine meldeten zurück, dass die aktuelle Nutzung ihrer Angebote die Vereine an ihre finanziellen Grenzen bringt. Ein großer Sportverein, der zahlreiche Ferienangebote bislang kostenfrei ermöglichte, schränkt das Angebot aufgrund zu hoher Ausfallkosten aktuell ein. Da die Teilhabe an Sportangeboten von besonderer Bedeutung für die Entwicklung von Kindern ist und die Familien sich gerade in diesem Bereich mehr Teilhabemöglichkeiten für ihre Kinder wünschen, sucht die Verwaltung im Gespräch mit den Sportvereinen nach Lösungen. Ab 2017 sollen Ferienangebote von Sportvereinen in die Bezuschussung aufgenommen werden. Hierfür werden Spendenmittel aus dem Kinderfonds eingesetzt. Für den kommenden Haushalt 2018 beabsichtigt die Verwaltung, ein Budget in Höhe von 6.000 € für die hälftige Förderung der Ferienangebote von Sportvereinen zu veranschlagen. Mittelfristig ist zu überlegen, ob eine hälftige Finanzierung der gesamten Ausfallkosten der Sportvereine durch die Stadt erforderlich ist und bereit gestellt werden kann. Die Verwaltung wird dies im Gespräch mit den Sportvereinen abklären und einen Vorschlag einbringen.

Bereich Freizeit und Kultur

Die Angebote des FB Kunst und Kultur werden sehr gut genutzt. Neben den Angeboten der Musikschule und des JamClub sind es vor allem die museumspädagogischen Angebote des Stadtmuseums bzw. der Museumsvilla: Die Angebote in 2016 wurden zu ca. 35 % von Kindern und Jugendlichen mit KinderCard genutzt. Um die dafür notwendigen Aufwendungen gewährleisten zu können, beabsichtigt die Verwaltung, beim Stadtmuseum in 2018 Haushaltsmittel in Höhe von 2.500 € für die KinderCard einzustellen.

Bereich Sprachkurse und Nachhilfe

In 2016 nutzten 74 Kinder und Jugendliche die Angebote im Bereich Sprachkurse und Nachhilfe. Mehrfach benennen betroffene Familien, dass es an qualifizierten kostenfreien oder kostengünstigen Angeboten der Nachhilfe mangelt. Die kostenfreie über das Bildungs- und Teilhabe-Paket (BuT) finanzierte Nachhilfe ist an die Versetzungsgefährdung gekoppelt, was zu eng greift. Um sich ein umfassenderes Bild zu verschaffen und adäquate Maßnahmen treffen zu können, wird künftig das Thema Nachhilfe als Schwerpunkt der KinderCard aufgegriffen.

2.3 Aktivitäten zum Ausbau und zur Weiterentwicklung der KinderCard

Die Koordinationsstelle der KinderCard-Stelle hat sich zu einer Drehscheibe für Informationen über kostenlose und rabattierte Veranstaltungen und Aktionen entwickelt. Über den regelmäßig versendeten E-Mail-Newsletter werden sowohl interessierte Familien mit KinderCard als auch Multiplikatoren und andere interessierte Personen erreicht.

Die Koordinatorin der KinderCard unterstützt die AG Jugend des Runden Tisches Kinderarmut, die sich u.a. den Ausbau der Freizeitangebote für Jugendliche abends und an Wochenenden zum Ziel gesetzt hat. In diesem Rahmen wurde das Programm SpaS plus unter Federführung des Jugendsportkoordinators der Stadt, weiter ausgebaut: Sportvereine können an Samstagen Sporthallen nutzen und gestalten ein offenes Angebot in den Stadtteilen. Ziel ist es, niedrigschwellige und wohnraumnahe kostenfreie Sport- und Bewegungsangebote für alle Kinder und Jugendlichen anzubieten. Ein weiteres Ziel der AG Jugend ist eine Tübinger Jugendhomepage, auf der sich Jugendliche über aktuelle Angebote und Veranstaltungen informieren können.

Jährlich finden KinderCard-Feste statt, in 2016 in Kooperation mit der Kinder- und Jugendfarm und in 2017 am 24. September als Gartenfest in Kooperation mit der Museumsvilla und in deren Garten.

Gemeinsam mit dem Handel- und Gewerbeverein (HGV) wurde in 2015 die Spendenboxen-Aktion für die KinderCard ins Leben gerufen. In rund 35 Geschäften und Restaurants der Tübinger Innenstadt stehen Spendenboxen, bislang konnten so bis dato 4.000 € Spenden gesammelt werden.

Da Familien mit geringem Einkommen oft nicht die Möglichkeit haben, in der eigenen Wohnung Kindergeburtstage zu feiern und auf Vorschlag der Familien, entstand das neue Angebot für Kindergeburtstage. Derzeit acht Stadtteiltreffs und Jugendhäuser stellen Familien mit KinderCard für eine Pauschale von 25 € ihre Räume zur Verfügung. Die Resonanz ist positiv, das Angebot wird gut genutzt.

Um die KinderCard-Angebote weiter bekannt zu machen, ist es unabdingbar, sich mit Multiplikatoren und Einrichtungen zu vernetzen, die mit Familien mit geringem Einkommen in Kontakt sind. Dies geschieht u.a. durch die Teilnahme am Arbeitskreis Familienselbsthilfe und Familienbildung des Landkreises, durch Kooperation mit dem Projekt INET und dem Projekt TAPs. Alle INET-MultiplikatorInnen und alle TAPs bekommen über den KinderCard-Newsletter laufend Informationen zur Weitergabe an die Familien.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Ergebnisse der Evaluation belegen die starke Nutzung der Angebote. Dies zeigt sich auch darin, dass das Budget der KinderCard für Zuschüsse in 2016 um über 6.700 € überschritten wurde. Die mit den Vereinen vereinbarte städtische Co-Finanzierung der Angebote konnten nur durch Mittel aus dem Kinderfonds sowie durch Umschichtung von Restmitteln ausgezahlt werden. Ende 2016 waren 13.285 € im Kinderfonds; voraussichtlich werden in 2017 5.000 € für die Finanzierung der KinderCard-Angebote entnommen.

Um eine verlässliche Finanzierung zu gewährleisten, beabsichtigt die Verwaltung, in den Haushaltsentwurf für das Jahr 2018 eine Erhöhung des KinderCard-Sachbudgets um 11.000

€ einzustellen. Davon werden 6.000 € für die Förderung der Angebote im Bereich Sport und Bewegung veranschlagt, 2.500 € für ein Budget für KinderCard-Angebote im Stadtmuseum und in der Museumsvilla sowie 2.500 € für die stark angestiegene Nachfrage in den anderen Bereichen.

4. Lösungsvarianten

- a) Das Sachbudgets der KinderCard wird nicht erhöht.
- b) Das Sachbudget der KinderCard wird in geringerem Umfang erhöht.
- c) Es gibt eine stärkere Erhöhung des Sachbudgets für die KinderCard.

5. Finanzielle Auswirkungen

Erhöhung der Haushaltsmittel für 2018 auf der HH-Stelle 1.0015.7185.000 um 8.500 € und Einstellung von 2.500 € für die KinderCard beim Stadtmuseum.